

Die Volkzeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219
Halle - Saale
Montag, 17. Mai 1926
Nr. 114
Einzelpreis 10 Pfennig.

Dr. Marx zum Reichskanzler ernannt

Das alte Reichskabinett ohne Dr. Luther
Berlin, 17. Mai.
(Eigener Drahtbericht)

Wie wir erfahren, hat der Reichspräsident von Hindenburg den Reichsjustizminister Dr. Marx zum Reichskanzler ernannt.
Das Reichskabinett trat heute vormittag gegen 11 Uhr unter dem Vorsitz des neuernannten Reichskanzlers Marx zur ersten, konstituierenden Sitzung zusammen. Ueber die Ernennung Marx zum Reichskanzler wird folgendes amtliche Kommunique veröffentlicht:

1. Die bestehende Regierungskrisis müsse unerbittlich gelöst werden. Deshalb sind beide Parteien bereit, in ein Ministerkabinett einzutreten.
2. Es besteht Uebereinstimmung, daß die außen- und innenpolitische Lage mit möglicher Beschleunigung die Schaffung einer Regierung erfordert, die sich auf eine Mehrheit des Reichstages stützt.
3. Für die Wehrrechtsbildung können nur Parteien in Frage kommen, die die Wehrfähigkeit bei der internationalen Zusammenarbeit anerkennen und für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik eintreten.

„Putsch“ und Kabinettskrise

„Putsch“ und Kabinettskrise
Von Dr. A. Hugerberg, M. d. R.
Friedrich sah ich in meinem schönen Biederlande, um einige hier bringende Privatangelegenheiten zu regeln. Da kam das Telephon.
„Der Herr Minister des Innern.“
„Der Herr Minister des Innern lassen Sie das Reichsfinanzministerium in einem neuen Umfurngskabinett anbieten.“
„Danke schön. Umfurngskabinett wäre ja für manchen vielleicht ganz interessant. Aber lassen Sie bitte dem Herrn Minister, das Reichsfinanzministerium wäre mir nach der Umfurngskabinett wenig rechtswillig. Und freier Mann sein, wäre noch viel schöner!“

In der Tat und im Ernste: Das habe ich im parlamentarischen Betriebe immer als einen inneren Vorprung empfunden, daß ich mich von ministeriellen Geheiß frei wählte. Bei den Erörterungen über das „Min in die Regierung“ — „Aus aus der Regierung“ ist es mir immer als ein befreiendes, das Vertrauen zum eigenen Urteil stärkendes Gefühl erschienen, selbst innerlich und äußerlich nicht beteiligt zu sein. Nun will Herr Gebering mir auch auf die eigene Beile meine Unschuld rauben. Ja, Herr Gebering, heute, wo so wenig dazu gehört, Minister zu sein, und ganz besonders: einmal gewesen zu sein, hat gewiß jeder nicht ganz auf dem Kopf gefallene Parlamentarier den einen oder anderen guten alten Freund, der ihm sagt: Du müßt Minister sein.“ Wenn Sie durch Herrn Berliner Folgerpräsidenten u. a. verbunden lassen, es sei irgendwo entdeckt und andere Leute hätten irgendwo solche Freunde, so hätten Sie deshalb den ganzen Apparat nicht aufzugeben brauchen. Es kommt doch auf etwas ganz anderes an — abgeben davon, daß Ministerpielen (Sie kennen es ja selbst) grundtätig nicht gut für die Leute von rechts ein Unrecht sein kann, während es für die Leute von links das höchste parlamentarische Vergnügen ist. Worauf es ankommen könnte, ist vielmehr höchstens die Frage, wie die in Ihrem Folgerbericht genannten Männer zu diesen Ministerpielen stehen.

Nachdem der Reichspräsident das Ernennungsdekret unterzeichnet hat, durch das der bisherige Justizminister Dr. Marx an Stelle des zurückgetretenen Dr. Luther zum Reichskanzler ernannt wird, ist die plötzlich ausgebrochene Krise vorerst wieder beigelegt. Doch diese Beilegung in jeder Hinsicht internationaler Beziehungen anerkennen und für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik eintreten.
Nachdem der Reichspräsident das Ernennungsdekret unterzeichnet hat, durch das der bisherige Justizminister Dr. Marx an Stelle des zurückgetretenen Dr. Luther zum Reichskanzler ernannt wird, ist die plötzlich ausgebrochene Krise vorerst wieder beigelegt. Doch diese Beilegung in jeder Hinsicht internationaler Beziehungen anerkennen und für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik eintreten.

Da kann ich zunächst nur das wiederholen, was ich gestern schon habe erklären lassen: Meinereits ist eine Weiterklärung zur Übernahme eines Ministeramtes in dieser oder in einer anderen Verbindung niemals und weder einer befehligen noch unbefehligen Stelle gegenüber erfolgt. Die sogenannte Weiterklärung, von der gleich noch die Rede sein soll, war mir bis zu ihrer Veröffentlichung unbekannt. Ich habe nichts mit diesen oder ähnlichen Weiterklärungen zu tun und kann in dem, was die Folgerorgane unternehmen haben, von meinem menschlich-personlichen Standpunkte aus nur etwas sagen, was ich mit gelassener Schadenfreude in einem weiteren Verlaufe beobachten kann nach dem Sage: „Wer gutet nicht, laßt sich nicht laßen.“ Aber als Politiker muß ich doch gleich etwas hinzufügen. Nicht wie in der Bewegung die Verfassung oder befristeten es zu tun, sondern im Geiste tut es eine Folgerverwaltung, die in dieser Weise in die politische Freiheit und Befähigung der Gegner der regierenden sozialdemokratischen Partei eingreift. Ich glaube in die Beweglichkeit und Ziele dieser Aktion etwas tiefer hineinzuweisen als mancher andere und behalte mir vor, in dem mir geeignet scheinenden Augenblicke näher darauf einzugehen. Heute frage ich nur: Soll mit der öffentlichen Inyamierung halb dieses, halb jenes Borganges, mit unbedingten Zusicherungen, mit der Drohung der Inyamierung und mit ähnlichen Mitteln etwas der Befähigung im Lande die verfassungsmäßige Freiheit, Ruhe und Vertrauenswürdigkeit der Sammlung — die sonst jede politische Bewegung für sich in Anspruch nimmt — beeinträchtigt zu kommen werden? Soll die Rechte im gegebenen Augenblicke veräußert werden, in bezug auf die Befähigung der Ministerposten in Reich und Staat den Einfluß für sich und nach ihrem Ermessen in Anspruch zu nehmen, der ihr verfassungsmäßig gebührt? Soll ich nicht mehr befaßt sein — um damit auf den getrennt veröffentlichten Brief des Rüstzitters Bloß zurückzukommen, der tatsächlich nichts enthält, was als eine Befähigung von Aufschüben oder dergleichen aufgeföhrt werden könnte —, mich mit Männern wie ihm darüber zu unterhalten, ob unter Umständen und ich möchte hinzufügen, daß nur von legalen Dingen die Rede gemeint ist — ein vornehmer und bewährter Mann wie der Bürgermeister Reumann zu einer leitenden Stellung im Lande geeignet sei?

Was die Aufwertsfrage anlangt, so hat Marx es vielleicht leichter als Luther, die notwendige Mehrheit für das verfassungsmäßige Gesetz für das Kabinettsbegehren zu finden, da die Sozialdemokratie nachweislich herfür für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik eintreten wird. Der fürstenreichliche, der am 20. Juni stattfinden soll, wird sicherlich mit einer Ablehnung des fürstenreichlichen und dann will die Sozialdemokratie retten, was noch zu retten ist. Jetzt schon wird ein neues entprechendes Kompromiß vorgezeichnet, das die Punkte enthält, die von der Deutsch-nationalen Volkspartei unter seinen Umständen gebilligt werden können. Des alles zeigt, daß die Regierung Marx, so sehr sie auch nach außen hin den Anschein zu erwecken sucht, die bisherige Politik fortführen zu wollen, doch in weit erheblicherer Weise sich von der Sozialdemokratie abhängig macht, als das bei der Regierung Luther der Fall gewesen ist.
Für die Deutsch-nationalen ist damit ihre Stellungnahme vorgezeichnet. Es ist zwar nicht anzunehmen, daß sie dem Kabinettsbegehren, das von vornherein den Charakter eines Übergangskabinetts trägt, durch ein Mißtrauensvotum die Aufnahme der Arbeiten unmöglich machen, oder doch durch sie sich unter allen Umständen bei der Weiterentscheidung einer Stellungnahme enthalten. Der letzte Beschluß wird natürlich von dem Wortlaut der Regierungserklärung, die vorausgesetzt am Mittwoch erfolgt, abhängen. Wie es scheint, ist bedauerlich, diese Erklärung nicht in der Form zu geben, die sie in ihrer ursprünglichen Fassung aufzunehmen, daß die Regierung nunmehr bezüglich der Aufforderung des Reichspräsidenten, eine Einheitsliste zu schaffen, Folge zu leisten gedenkt.

Die Verhandlungen des Oberbürgermeisters Dr. Abenauer waren am Sonntag nachmittag beendet. In unterzeichneten Kreisen nahm man vornehmlich an, daß je ergebnislos verlaufen würden. Dr. Abenauer hatte sein Programm darauf eingestellt, die Große Koalition zu verhindern, und zwar war er nicht geneigt, auf der Basis einer Minderheitsregierung die in der Synthese befindlichen Reichsjustizminister zu übernehmen.
Nachdem dem Reichskabinett am Sonntag nachmittag sich nach der Erklärung der Kandidatur Abenauer auf dem Standpunkt gestellt hat, daß einwilligen die Befähigung der Kabinettskrisis in der Vertrauensfrage eines gegenwärtig amtierenden Ministers mit der Befähigung der Regierung zu entscheiden sei, hat der Reichspräsident mit Genehmigung des Reichspräsidenten den Reichspräsidenten Dr. Marx beauftragt, Dr. Marx hatte sich Bescheid bis Sonntag mittag ausgegeben.

Das Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichsjustizminister Marx

hat folgenden Wortlaut:
„Sehr geehrter Herr Reichsjustizminister! Aus dem Berichte, den der von mir mit der Führung der politischen Lage betraute Reichsjustizminister Dr. Geßler mir berichtet hat, habe ich ersehen müssen, daß eine Veränderung der parteipolitischen Verhältnisse und Zusammenlegung entweder überhaupt nicht oder nur nach langwierigen, im Erfolge zweifelhaften Verhandlungen erreicht werden könnte. Eine solche lange Verhandlungsdauer betrügt über die gegenwärtige Lage des Reiches nicht. Es erscheint mir daher zur Überwindung der gegebenen Schwierigkeiten und zur Lösung der vor uns liegenden Aufgaben notwendig, daß die bisherige Reichsregierung ihre Tätigkeit unter neuer Führung fortsetzt, und ich bitte Sie daher, Herr Reichsjustizminister, als alleinige Mitglied der Reichsregierung und als Vertreter der gebildeten in der entfallenden Partei, das Amt des Reichskanzlers zu übernehmen. Ich bitte Sie, die Befähigung der Reichsregierung meiner ausgesprochenen Hochachtung hin zu Ihrer ergiebigen e. g. von Hindenburg.“

Luther verläßt Berlin

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Der zurückgetretene Reichsjustizminister Dr. Luther hat sich am Sonntag nachmittag mit dem Flugzeug von Berlin nach Weßen begeben. Im Flugzeug waren als Vertreter des Kabinetts der hiesigen Minister Dr. Geßler in Begleitung seiner beiden Parteigenossen Reichs und Dr. Müll erschienen. Nicht zu Unrecht weiß die „Nachtausgabe“ aus dem Visante der Tafelade hin, daß ausgerechnet die demokratischen Regierungsmitglieder dem durch das demokratische Verleihen des Schiffes lebend, das Schiff im Abseil auf die Berge Anstalts haben konnte. Eine genaue Orientierung war bei Point Barrow infolge des außerordentlich stürmischen Wetters nicht mehr möglich. Die „Vorge“ flog darauf, die Küste Anstalts lassen, der Bergtagge so, um unter Umständen in Sibirie landen zu können. In der Bergtagge lebten sich wieder neue Schwierigkeiten. Da das Materialverbrauch war und die Kammer sich in einem außerordentlich erschwerten Zustand befand, gertes das Schiff in einen kritischen Zustand. Aus diesem Grunde wurde beschleunigte Landung beschlossen. Das Schiff erreichte nach 7 1/2 Stunden Fahrt am Freitag morgen Teller, wo die Rettungsländung stattfand.

Im Reichstage trat dann am Sonntag der Vorstand der Zentrumsfraktion zu einer Sitzung zusammen, an die sich eine Fraktionsbesprechung anschloß. Die Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages war gegen 7 1/2 Uhr abends beendet. Die Fraktion beschloß, dem Reichsjustizminister Dr. Marx zu ersuchen, dem Rufe des Reichspräsidenten zu folgen und das Amt des Reichskanzlers zu übernehmen. Dr. Marx beug sich sofort nach Beendigung der Fraktionsbesprechung zum Reichspräsidenten, um ihm den Beschluß der Zentrumsfraktion mitzuteilen.
Am Sonntag abend hat sich darauf Reichsjustizminister Dr. Marx bei dem Reichspräsidenten bereit erklärt, den Reichskanzlerposten zu übernehmen.
Am Sonntag fanden nach zehnjährigen Vertreten des Zentrums und der Deutschen Volkspartei Besprechungen statt, die zu folgendem dem Ergebnis führten:

Die „Vorge“ in Rome eingetroffen

Nach einer Meldung aus Rome ist nun das Polarluftschiff „Vorge“ dort eingetroffen.
Amundsen und seine Begleiter sind Sonntag früh von Teller im Motorboot in Rome angekommen. Der Empfang durch die Bevölkerung, die festliche Vorbereitungen für die Ankunft des Luftschiffes getroffen hatte, war ziemlich kühl. Amundsen erklärte seine wertvolle Verbindung mit Amundsen am Gas und hatten dabei. Die „Vorge“ ist bereits abmontiert worden und wird, sobald das Meer eisfrei geworden ist, mit dem ersten von Teller abfahrenden Schiffe nach Rome verladen werden.
Ueber das Ergebnis der Vorpostenfahrt.

geleitete teilen, so daß ein Ueberdritt über die Gegend möglich war. Hierbei wurden lediglich ungenügende Eiswallen festgestellt. Im Bereiche der Fahrt bildete sich ein kalter Zellen des Schiffes. Die Mannschaft mußte infolge dessen dauernd die hierdurch entstehenden Verdrängungen am Schiffe fließen. Die „Vorge“ erreichte, ohne vom Kurse abzuweichen, Point Barrow. Hier wurde das Wetter aber derzeit schlecht, daß eine Kursänderung beschloßen wurde, die sonst die Gefahr lebend, das Schiff im Abseil auf die Berge Anstalts haben konnte. Eine genaue Orientierung war bei Point Barrow infolge des außerordentlich stürmischen Wetters nicht mehr möglich. Die „Vorge“ flog darauf, die Küste Anstalts lassen, der Bergtagge so, um unter Umständen in Sibirie landen zu können. In der Bergtagge lebten sich wieder neue Schwierigkeiten. Da das Materialverbrauch war und die Kammer sich in einem außerordentlich erschwerten Zustand befand, gertes das Schiff in einen kritischen Zustand. Aus diesem Grunde wurde beschleunigte Landung beschlossen. Das Schiff erreichte nach 7 1/2 Stunden Fahrt am Freitag morgen Teller, wo die Rettungsländung stattfand.

Der „Vorge“ liegt nunmehr der folgende erste Bericht vor: Die Vorpostenexpedition Amundsen hat auf ihrer Fahrt kein Neuland entdeckt. Das Schiff geriet am Mittwoch hinter dem Eisfeld in schwere Reibewässer, die sich jedoch

„Putsch“ und Kabinettskrise
„Putsch“ und Kabinettskrise
Von Dr. A. Hugerberg, M. d. R.
Friedrich sah ich in meinem schönen Biederlande, um einige hier bringende Privatangelegenheiten zu regeln. Da kam das Telephon.
„Der Herr Minister des Innern.“
„Der Herr Minister des Innern lassen Sie das Reichsfinanzministerium in einem neuen Umfurngskabinett anbieten.“
„Danke schön. Umfurngskabinett wäre ja für manchen vielleicht ganz interessant. Aber lassen Sie bitte dem Herrn Minister, das Reichsfinanzministerium wäre mir nach der Umfurngskabinett wenig rechtswillig. Und freier Mann sein, wäre noch viel schöner!“
In der Tat und im Ernste: Das habe ich im parlamentarischen Betriebe immer als einen inneren Vorprung empfunden, daß ich mich von ministeriellen Geheiß frei wählte. Bei den Erörterungen über das „Min in die Regierung“ — „Aus aus der Regierung“ ist es mir immer als ein befreiendes, das Vertrauen zum eigenen Urteil stärkendes Gefühl erschienen, selbst innerlich und äußerlich nicht beteiligt zu sein. Nun will Herr Gebering mir auch auf die eigene Beile meine Unschuld rauben. Ja, Herr Gebering, heute, wo so wenig dazu gehört, Minister zu sein, und ganz besonders: einmal gewesen zu sein, hat gewiß jeder nicht ganz auf dem Kopf gefallene Parlamentarier den einen oder anderen guten alten Freund, der ihm sagt: Du müßt Minister sein.“ Wenn Sie durch Herrn Berliner Folgerpräsidenten u. a. verbunden lassen, es sei irgendwo entdeckt und andere Leute hätten irgendwo solche Freunde, so hätten Sie deshalb den ganzen Apparat nicht aufzugeben brauchen. Es kommt doch auf etwas ganz anderes an — abgeben davon, daß Ministerpielen (Sie kennen es ja selbst) grundtätig nicht gut für die Leute von rechts ein Unrecht sein kann, während es für die Leute von links das höchste parlamentarische Vergnügen ist. Worauf es ankommen könnte, ist vielmehr höchstens die Frage, wie die in Ihrem Folgerbericht genannten Männer zu diesen Ministerpielen stehen.
Da kann ich zunächst nur das wiederholen, was ich gestern schon habe erklären lassen: Meinereits ist eine Weiterklärung zur Übernahme eines Ministeramtes in dieser oder in einer anderen Verbindung niemals und weder einer befehligen noch unbefehligen Stelle gegenüber erfolgt. Die sogenannte Weiterklärung, von der gleich noch die Rede sein soll, war mir bis zu ihrer Veröffentlichung unbekannt. Ich habe nichts mit diesen oder ähnlichen Weiterklärungen zu tun und kann in dem, was die Folgerorgane unternehmen haben, von meinem menschlich-personlichen Standpunkte aus nur etwas sagen, was ich mit gelassener Schadenfreude in einem weiteren Verlaufe beobachten kann nach dem Sage: „Wer gutet nicht, laßt sich nicht laßen.“ Aber als Politiker muß ich doch gleich etwas hinzufügen. Nicht wie in der Bewegung die Verfassung oder befristeten es zu tun, sondern im Geiste tut es eine Folgerverwaltung, die in dieser Weise in die politische Freiheit und Befähigung der Gegner der regierenden sozialdemokratischen Partei eingreift. Ich glaube in die Beweglichkeit und Ziele dieser Aktion etwas tiefer hineinzuweisen als mancher andere und behalte mir vor, in dem mir geeignet scheinenden Augenblicke näher darauf einzugehen. Heute frage ich nur: Soll mit der öffentlichen Inyamierung halb dieses, halb jenes Borganges, mit unbedingten Zusicherungen, mit der Drohung der Inyamierung und mit ähnlichen Mitteln etwas der Befähigung im Lande die verfassungsmäßige Freiheit, Ruhe und Vertrauenswürdigkeit der Sammlung — die sonst jede politische Bewegung für sich in Anspruch nimmt — beeinträchtigt zu kommen werden? Soll die Rechte im gegebenen Augenblicke veräußert werden, in bezug auf die Befähigung der Ministerposten in Reich und Staat den Einfluß für sich und nach ihrem Ermessen in Anspruch zu nehmen, der ihr verfassungsmäßig gebührt? Soll ich nicht mehr befaßt sein — um damit auf den getrennt veröffentlichten Brief des Rüstzitters Bloß zurückzukommen, der tatsächlich nichts enthält, was als eine Befähigung von Aufschüben oder dergleichen aufgeföhrt werden könnte —, mich mit Männern wie ihm darüber zu unterhalten, ob unter Umständen und ich möchte hinzufügen, daß nur von legalen Dingen die Rede gemeint ist — ein vornehmer und bewährter Mann wie der Bürgermeister Reumann zu einer leitenden Stellung im Lande geeignet sei?
Soll die Veröffentlichung dergleicher Briefe genügen, um einen solchen Mann unmöglich zu machen? Sind wir so weit gekommen, daß von Folger wegen der Unterhaltung rechtshindernder Leute über solche absolut im Rahmen der Verfassung liegende Fragen erwidert und unmöglich gemacht wird?
Herr Gebering — die Wahrheitsliebe der neuen Revolution von links steht ziemlich deutlich vor uns. Und da ist es natürlich für Ihre Freunde und — Feinde auf der

Poljudskis Putsch gelungen

Eine neue Regierung

Sinken sehr willkommen, den Ansehen eines Grundes zu haben, nach rechts hin zu rufen: „Galtet den Dieb!“ — Also es sind irgendwo — ich weiß noch nicht, wo — Ministerlisten gefunden worden. Gott, wie sollte es anders sein können — wenn ein Volk so lange so schlecht regiert wird wie das deutsche, setzen sich manche Vaterlandsfreunde hin und machen sich ein Bild, wie eine wirkliche Verfassungsgewalt aussehen würde, nach der im Grunde das Volk schon in drei bis vier Wochen verlangt hat. — Aber es sind nicht nur Ministerlisten, sondern auch Entwürfe für konstituierende Manifeste gefunden worden mit Fügung von Parlamentariern, Enteignung der Banken und Juden und sonstigem Unfuss! Herr Seevering, Herr Seevering — wenn Ihnen da nur nicht ein Witzbold einen Streich gespielt hat! Aber nein — wir wollen unterteilen, es sei von dem unbekannten Verfasser eruit gemeint. Dann wäre es längst noch nicht eruit zu nehmen. (Es ist ihm doch nicht um das bawerische Manifest von 1923, das angeblich fünf Jahren in den Akten des Berliner Polizeipräsidiums ruht?)

Zunächst eine allgemeine Bemerkung: Ist es nach der jahrelangen Ministerliste die Zeit, den Staat zu reformieren, etwa veränderlich, mehr oder weniger, nach dem einfachen Sinn hinsetzen und sich auf dem Papier darüber klar zu werden, was es nach ihrer Ansicht gemacht werden müßte? Glauben Sie etwa, daß viele von den Rechten, die denen es so scheinen könnte, seit Heckerling's Tod aufgehört hätten, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wie Wirtschaft und Staat in Ordnung gebracht und die allgemeine Not aller Volksschichten behoben werden könnte? Wenn Sie bei uns Hausaufgabe stellen, würden Sie wahrscheinlich mancherlei Aufzeichnungen finden, die darüber vernünftige und hoffnungsvolle Gedanken enthalten — Aufzeichnungen, die wir Ihnen nicht deshalb vorenthalten, weil sie staatsgefährliche Gedanken in sich bergen (im Gegenteil — zu Ihrer Beruhigung sei es gesagt), sondern aus dem einfachen Grunde, weil erfahrungsgemäß das gegenwärtige System des Regierens jene vernünftigen Gedanken todtmacht. Nun meint Herr Berliner Polizeipräsident, der Verfasser der „Notverordnung“ — er konnte nicht erfahren, wer es sein soll — ist hat mit ihrer Absaffung Sodvorrat begangen. Nun — das wäre ungefähr dasselbe wie früher, eingeklebt in Paragraphen, die sozialdemokratischen Parteiprogramme und Ansarbeitungen über den Zukunftsstaat. Aber meine und meiner politischen Freunde Programme sind das nicht! Und was Sie antändigerweise nicht zu dulden dürfen, ist, daß Ihre Leute aus diesen ganzen Anwürfen und aufschreienden Gedanken einen großen, wirren Satz machen und dem Ergebnis, daß es unsreicht, als neuen Reumann, Hugenberger, Freierr u. a. m. und andere böse Leute Minister werden und dann das von Ihnen entdeckte, wohlweislich schon drei Jahre alte Programm des Köpfs und Entgegens der durchzuführen wollen, — und zwar mit Unterstützung der verführerisch-rechtswissenschaftlichen Jurisprudenz! — Und das in einem Augenblicke, da eine Neubildung der Regierung nahe und die Linke Sorgen hat, daß es eine Rechtsregierung werden könnte. Hier entsteht die Frage nach den eigentlichen Beweggründen des Vorgehens. Damit mündet sich das Blatt. Aus der politischen Grösste wird ein politischer Fehlschlag ersten Ranges, der hitzig die politischen Verhältnisse des Landes beleuchtet.

Berlin, 17. Mai.

Die auch vom Berliner Bureau der polnischen Telegraphenagentur bestätigte Meldung, wonach der Staatspräsident Wojciechowski und sämtliche Mitglieder der Regierung Witos zurückgetreten sind, kenne ich den Erfolg, den die Poljudskis' Entzerrungen den Wojciechowski hat noch keinen Niederschlag der Geschehnisse in die Hände des Reichshofes Majo gelegt, der in der vergangenen Nacht längere Verhandlungen mit Poljudski geführt hat. Das Ergebnis war die offizielle Demission des Kabinetts Witos, die der Weim-Marshall angenommen hat. Poljudski hat gleich am Vormittag darauf eine provisorische Regierung gebildet, in die neben ihm der bisherige Außenminister von dem Kabinetts Witos, Czajkowski, sowie der ehemalige sozialistische Unterrichtsminister Komonowski sitzen. Zu Mittag verleierte, daß der Weim-Marshall Majo sich zur Auflösung dieses Kabinetts die Regierungsbildung übernommen und die Minister bereits ernannt habe. Die Sozialdemokraten haben die Ernennung Poljudskis' nicht bemerkt, weiters Unterbrechungen zu vermeiden; er hat sich bereit erklärt, den Kampf einzustellen und die Truppen nach ihren Garnisonen zurückzuführen.

Es damit der Bürgerkrieg liquidiert sein wird, müssen die nächsten Tage abgewartet werden. Die größten Teile von Disziplin begehrt, daß ihm aber aus dem Westen und Süden noch Gefahr drohe. Von Warschau nach dem Westen Poljudski billigt, daß er die Lage sein, dagegen bilden die Regierungstruppen nach einer Front von Warschau bis Krakau. General Geller soll mit 10000 Mann Truppen auf Warschau losmarschieren.

Ein weiteres Zentrum der Gegenaktion ist Oberschlesien, wo die Sozialdemokraten größtenteils der deutschen Sozialdemokratie angehören und die radikalsten Bestrebungen ihrer Linien treiben. Generell besteht die Gefahr, daß die Sozialdemokraten in Katowitz, um die Gegenaktion von hier aus in Fuß zu bringen. Dennoch scheint sich ein Abdrücken der Regierungsführung bemerkbar zu machen. Bei den letzten Kämpfen vor Gentschoda sind die regierungstreuen Truppen des Generals Geller zu Warschau übergegangen. Die polnischen Regierungstruppen sind auf diese Nachricht hin zurückgezogen worden, und auf der Gegenseite scheint man sich mit dem Siege Poljudskis' abfinden zu wollen, um den Widerstand zu vermeiden. Auch mehrere Wojewoden sollen ihre Demission eingereicht haben.

Sollte sich der Putsch in Warschau Poljudski stabilisieren, so wird das neue Regime eine totale und Erbschaft zu übernehmen und seine Kraft sehr bald zu erweisen haben. In welcher Form Poljudski sich den künftigen Kurs maßgebend einzuwirken wird, ist noch nicht ersichtlich. Zitierte aber ist, daß er es nun wird. Seine erste Aufgabe wird die Aufgabe eines Haken zwischen den sozialistischen Programmen und der wirtschaftlichen Sanierung Polens ohne die Hilfe des Auslandes unumgänglich ist, wird es ihm vorbehalten bleiben, das polnische Volk an eine Einflußnahme des ausländischen Kapitals auf die Wirtschaft zu gewöhnen. Innenpolitisch steht Poljudskis' Programm auf sozialistischer Grundlage, und zwar erstreckt es eine föderale polnisch-weißrussisch-ukrainische Republik. Dadurch würde natürlich auch das Verhältnis zu den Minderheiten maßgebend bestimmt werden.

Die offiziellen Befehle des Kabinetts

Der Weim-Marshall Majo empfing gestern die Vertreter der Presse und gab ihnen an Hand des ihm übermittelten Materials eine genaue Schilderung der Vorgänge. Er erklärte:

Am Freitag, den 14. d. M., überbrachte mit Major Tolzarski und Major Mogenat ein Schreiben des Präsidenten der Republik folgenden Inhalts:

„An den Weim-Marshall Majo! Ich bitte Sie, nach meinem Vorschlagsentwurf Witos zu lassen und die Erklärung der Regierungstruppen zu widerrufen. Ich bitte Sie, nach dem Willen der Weim-Marshall Majo, die Weim-Marshall Majo niederzulassen und die Weim-Marshall Majo niederzulassen zu befehlen. Ich bitte, den sofortigen Waffenstillstand zu befehlen.“

Der Präsident der Republik: ges. Wojciechowski, ges. Witos.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen. In 15 Minuten nach dem Beginn des Schreibens habe ich mich dem Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Kleine Notizen im Reichstage

Berlin, 17. Mai.

Das Morgenende brachte nur eine kurze, wenig über eine Stunde dauernde Sitzung. Der Vorgesetzte über das Handelsabkommen mit Spanien wurde dem Auswärtigen und Handelspolitischen Ausschuss übergeben, danach wurde die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Änderung des zweiten Buches der Reichsverfassungsordnung, in dem ein Ausblick in den Leistungen der Bodenbesitzer den einzelnen Antragsstellen angedeutet wird, zu Ende geführt und die Vorlage in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Eine kleine Extravortagung lieferten sich noch die Kommunisten unter freundlicher Beteiligung der Sozialdemokraten. Es handelt sich hierbei um die sogenannte „Näheren Diskussion“. Die Kommunisten wollen nämlich den bekannten Fall des Landgerichtsdirektor Jürgens zum Ausgang von Wiederwahlverfahren bei Urteilen machen, die seinerzeit unter dem Vorwand dieses richterlichen Beamten gefasst worden sind. Nachteilig für die Gesamtangelegenheit durch Realisierung des Einzelgesetzes in eine Vorstufe gegen die Richterbehörden selbst ausgenutzt werden. Es war äußert charakteristisch für die so angelegte Diskussion, welche neuerdings die Sozialdemokraten mit den Kommunisten gefasst und gefunden haben, wie der Weg. Dr. Hofenfeld mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit für dieses kommunistische Geheiß sich einsetzte. Er empfahl den künftigen Parteien, sich der Verantwortung der Richterbehörden nicht zu entziehen, weil doch letzten Endes hier die Richter gefasst sein könnten, obgleich er als Jurist nur zu genau darüber Weisheit wissen müßte, daß schließlich das Urteil nicht vom Richter allein, sondern von einem Gesamtkollegium gefasst wird, das sicherlich unbeeinträchtigt der Nachprüfung gerügt werden wird.

Doch im Anschluß daran der Genosse Dr. Hofenfeld selbst unterteilt noch die Kommunisten des Oberen vom Lande zur Sprache brachte, betonte der Redner ein entsprechendes

In Anbetracht des letzten Satzes dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen. In 15 Minuten nach dem Beginn des Schreibens habe ich mich dem Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Demonstrationen gegen die Fürstenberaubung

Größtenteils ruhiger Verlauf in Berlin

Berlin, 17. Mai.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände hatten ihre Mitglieder am Sonntag zu Demonstrationen gegen die Fürstenberaubung aufgerufen. An zwanzig Stellen in Groß-Berlin sammelten sich die Demonstranten und zogen unter Begleitung von Musikchören durch die Straßen der betreffenden Bezirke. Jeder Zug führte geschickte Wachen in der Uniform der Polizei und einen Mann, der die Fürstenberaubung als Verbrechen gegen die Gerechtigkeit und die Freiheit der Nation bezeichnete. Die Demonstrationen verliefen größtenteils ruhig und ohne Zwischenfälle. In einigen Fällen wurden die Demonstranten von der Polizei aufgehalten, doch wurden sie ohne Schwierigkeiten freigelassen. In der Demonstration in der Gegend von Prenzlauer Berg wurden die Demonstranten von der Polizei aufgehalten, doch wurden sie ohne Schwierigkeiten freigelassen.

Die Demonstrationen verliefen größtenteils ruhig und ohne Zwischenfälle. In einigen Fällen wurden die Demonstranten von der Polizei aufgehalten, doch wurden sie ohne Schwierigkeiten freigelassen. In der Demonstration in der Gegend von Prenzlauer Berg wurden die Demonstranten von der Polizei aufgehalten, doch wurden sie ohne Schwierigkeiten freigelassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Während der letzten Stunden dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sofort an den Weim-Marshall Majo gemeldet, der mir antwortete, mich über die Maßnahmen abklären zu lassen.

Dom Markt der Rohwerts

Wochenbericht der Commerc. und Privat-Cont.

Die Wertpapiermärkte standen in der vorerwähnten Berichtszeit völlig unter dem Eindruck der innerpolitischen Vorgänge und der darauf erfolgten Rohwertsteigerungen...

folten, deren Einlösung in Gemäßheit der Dames-Jahresverträge folgt.

Berliner Devisen-Kurze

Table with columns for location (e.g., London, New York, Amsterdam), currency type, and exchange rates.

Magdeburger Börse

Table listing various commodities like wheat, sugar, and oil with their respective prices.

Leipzig Börse

Table listing various commodities like flour, oil, and other goods with their prices.

Textual report on the Leipzig market, mentioning prices for various goods and market conditions.

Berliner Börse vom 17. Mai 1926.

Large table showing stock market data for various companies, including names, share counts, and prices.

Getreide und Produkte

Table showing grain and product prices for Berlin and other locations, including wheat, rye, and barley.

Leipzig, 17. Mai. Auftrieb 593 Rinder, davon 63 Ochsen, 178 Bullen, 57 Kälber, 289 Kühe, 236 Schweine...

Table showing livestock prices for cattle, pigs, and sheep in Leipzig.

Amerikanische Börsenberichte

Table providing news and price data from American stock exchanges like New York, Chicago, and St. Paul.

Table listing bank and financial institution data, including names, capital, and other financial metrics.



Nach Mitteleuropa

Hindenburgs Dank an Thüringen

Weimar, 15. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat an Staatsminister Deutschbein folgendes Telegramm geschickt: „Nach meiner Rückkehr nach Berlin ist es mein Entschluß, der thüringischen Landeshauptstadt Weimar meine persönlichen Dank für die freundliche Aufnahme auszusprechen, die ich in der Bundeshauptstadt Weimar gefunden habe. Ebenso danke ich alle in dem Weimar an Stadt und Land, die mich begrüßt und mir so zahlreiche Beweise ihrer Anhänglichkeit gegeben haben. Der letzte Tag in Weimar mit den mannigfachen Ehrwürden, die er mir gab, wird in mir tiefste und angenehmste Erinnerungen zurücklassen. Ich darf Sie gleichzeitig bitten, der Landesregierung deren gute Haltung und deren ruhiges Verhalten mir besonders gut gefallen, meinen Dank und meine Anerkennung zu übermitteln. Mit den besten Wünschen für das Gedeihen des Landes Thüringen und seiner Bevölkerung und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener Ges. von Hindenburg.“

Herabsetzung der Gewerbesteuer

Merseburg, 15. Mai. Zu der am Montag stattfindenden Sitzung der Stadtratskommission haben die bürgerlichen Parteien einen Antrag eingebracht, in dem gefordert wird, unter Abänderung des Beschlusses vom 29. März die Gewerbesteuer vom 50 Prozent auf 50 Prozent, ferner auf 75 Prozent festzusetzen. Der Antrag wird durchgehen.

Außenpolitische Wode

Magdeburg, 14. Mai. Vorige Woche wurde in Magdeburg die große Außenpolitische Wode als Staatsratsrat der „Weltanschauung“ veranstaltet, in der die Reichszentrale für Heimatdienst gemeinsam mit der Magdeburger Volkshochschule, im hiesigen, fast vollbesetzten Stadttheater feierlich eröffnet. Nach der Begrüßung durch einen Vertreter der Reichszentrale für Heimatdienst und den Vertreter des Vorkommens hielt der Einleitungsredner über das Thema „Weltpolitische Verhältnisse Europa-Ost-Europa“ der Präsident des deutschen Reichstages Rede. Seinen Ausführungen folgten alle Anwesenden mit Interesse. Es werden weiter folgen als Redner über „Amerika“ Innenminister Dr. Brüning, Reichsminister Dr. Brüning, „Das britische Imperium“, Innenminister Dr. Brüning, „Sowjetrußland“, Professor an der technischen Hochschule Dr. Erich Otto, Hannover; „Chinas“, Universitätsprofessor Dr. Schulze, München; „Afrika“, Gouverneur a. D. Erangel Dr. Erangel, Berlin. Alles ausgedehnter, nachher wurde Besprechungsarbeiten. Ein kurzer Besprechungsbericht erfolgt nach Schluß des Vortrages.

Tagung der Glaser-Jünglinge

ml. Jena, 14. Mai. Die Zusammenkünfte des Thüringer Anstalt und der Provinz Sachsen fielen am 14. Mai in Jena ab. Mit der Tagung war eine reichhaltige Konferenz verbunden. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Der nächste Verbandstag soll in Alenburg abgehalten werden.

Hochschulvorplatz des D. C.

Bob Marburg (Nür.), 13. Mai. Der V. C., der Verband der Turnervereine auf deutschen Hochschulen, hatte, wie schon kurz berichtet, im Herbst vergangenen Jahres den Plan gefaßt, in Bob Marburg in Thüringen einen eigenen Sportplatz für die alljährlich stattfindenden hochschulmäßigen Wettbewerbe. Architekt Seiffert, Charlottenburg, hatte die Pläne geliefert und die Bauarbeiten übernommen. Prof. Altdorf, Leipzig, hatte auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen mitgewirkt. Der etwa 40 000 Quadratmeter große Platz liegt zwischen dem Sportplatz und dem Seminarium „Schwarze“ und steht sich an der Schwärze entlang. Nach Arbeiten, die im nächsten vorläufigen Frühjahr erledigt werden. Vor ihr liegt die

große Baufläche. Dazu kommen Plätze für die Ballspiele und sonstige turnerische und sportliche Anlagen. Das der Stadt gehörige, im Laufe der Schwärze gelegene Schwimmbecken soll noch hergerichtet werden, da in ihr die Schwimmwettkämpfe zum Austrag kommen.

Der Bau des Platzes ist so weit fortgeschritten, daß Ende Mai die sportlichen Wettbewerbe ausgetragen werden sollen, zu denen bereits jetzt zahlreiche Meldungen von sämtlichen deutschen Hochschulen eingegangen sind. Die Deutsche Hochschulsporterschaft, der älteste und flächendeckendste Sportverband, ist somit zugleich der erste flächendeckende Verband, der für seine alljährlichen Tagungen zu Pfingsten einen eigenen Turn- und Sportplatz zur Verfügung hat.

Gerhart Hauptmann in Heiligenstadt

Heiligenstadt, 15. Mai. Der Dichter Gerhart Hauptmann, der zugleich mit Frau und Tochter Mitteldeutschland bereist, besuchte vergangene Woche, vom Göttingen kommend, unsere Stadt. Hauptstadt des Besuchs war eine Zusammenkunft mit einem hier lebenden Komponisten, der die Waldschützpartie aus der „Verurteilung“ bezieht und oft in der Sommervilla des Dichters in Hildesheim gemeint hat.

Die gesprungene Glocke

Wittenberg (Abe), 15. Mai. Beim zweiten Läuten der Wittenbergischen in der Stadtkirche zum Hauptgottesdienst am Sonntagmorgen brach der drei Viertel schwere Kirchenglocke der 150 Jährigen schweren Glocke ab. Der mit dem Läuten beauftragte Glöckner Otto, ist wie durch ein Wunder nicht erschlagen worden. Der Kirchturm ist ungefähr 30 Zentimeter vom Gabeln gebrochen. Aufsteigend handelt es sich um einen alten Brand.

Dogelgischen und Heiratmarkt

Krauschwitz, 15. Mai. Der Festliche Sonntagmorgen hatte wieder die junge Welt aus der engeren und weiteren Umgebung hier vertrieben, denn er ist der bedeutendste Tag für die Bewohner des Ortes im ganzen Jahre: das Krauschwitz-Rogelgischen. Schon seit Jahrhunderten wird es an diesem Tag abgehalten. Es hat keine Bedeutung und Zweckmäßigkeit aber auch für die weitere Umgebung, denn an diesem Tage findet der „Heiratmarkt“ statt. Wer noch keine zu ihm passende Ehehälfte gefunden hat, ist trotzdem in Krauschwitz zu treffen. Die Wirtshäuser haben sogar in doppelter Auflage, damit so alle heranziehenden Tempore ohne Aufenthalt vorankommen.

Luft - Karbol

Zeulenrode, 15. Mai. Der Luft- und Gasforschungsverein in Zeulenrode wurde beim Jubiläumstag am Sonntagmorgen vereinfacht auf eine Hand getroffen. Für die offene Wunde geht er statt Karbol Anisöl. Obwohl er sofort ins Krankenhaus gebracht wurde, verstarb er unter kirchlichen Gebeten.

Liebesdrama an einem Grab

Hirschberg, 15. Mai. Ein erschütterndes Liebesdrama hat sich in dem Ort von Grotzen abgetragen, unweit der Grotzen gelegenen kühnigen Kurort Hirschberg abgehandelt. Auf dem Grab des Vaters fand der eigene Vater am frühen Morgen die Leiche der 17jährigen Marie Waiserauß. Neben ihr lag ein kleiner Leichnam des Vaters, der Hirschberg-Grotzen Hirschberg. Das Mädchen war in die Grube geschoben worden, dem jungen Mann hatte das Projekt den Kopf durchquert und war durch die Schwebelinde wieder herausgetreten. Trotz der schweren Verwundung war dieser bei Bewußtsein. Er wurde in das Krankenhaus übergeführt. Das Liebesdrama der barmherzigen Schrift hat, hatte es ein Alter geschied und von ihm auch zwei Kinder gezeugt, in welchen sie den Verfall besaß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Diese Briefe wurden später bei ihnen gefunden.

Drei Personen in einem Waldteich ertrunken

Triebes, 14. Mai. Ein trauriges Ende nahm der Samstagvormittag einer Reiberei Wandertruppe, die an dem etwas oberhalb Triebes gelegenen Waldteich vorüberkam. Am Ufer des Teiches lag ein Fluß, das der Reiberei zum Nützlich der Rufe benutzte. Mehrere Leute machten das sehr primitive Jagdgeräus los und gaben damit auf dem Teich. Wächtig brach das Fluß infolge der ungewohnten allzu starken Belastung ausbreiten. Mehrere Personen hinterließen im Wasser. Während sich ein 19jähriger Knabe aus Weiden durch Schwimmen aus Her retten konnte, gingen der 19jährige Schulkolde Knabe und der 19jährige Hofmann, beide aus Weiden und ertranken. Ein 19jähriger Geometer Knabe kam bei seinen Rettungsversuchen durch Herzschlag zum Leben. Erst mehrere Stunden später gelang es, zwei Leichen zu bergen; die Leiche des jungen Hofmann konnte dagegen bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Decheneinbrecher in Magdeburg

In Magdeburg sind Einbrecher in der Nacht zum 13. Mai durch die Feste in ein Seidenwarengeschäft eingedrungen und haben dort Seidenwaren im Werte von etwa 20 000 Mark erbeutet, insbesondere Seidenstoffe mit Originalhanddruck der Kunstgewerbeschule Magdeburg, ferner schwarze und farbige Stoffe, Duschseife und Toilette sowie 50 bunte Seidenbänder. Als Täter kommen vermutlich fünf Männer im Alter von 26 bis 30 Jahre in Frage, die mit hellen Sommermänteln und mit modernen, meist hellen Seidenhüten bekleidet waren. Es sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Ein Hungerkünstler - verhungert

Dresden, 14. Mai. Der Hungerkünstler Max Scholz, der sich vor einiger Zeit in Waagen gesetzt hatte, ist, aber noch wegen der Entkräftung und der Schwäche, verhungert worden. Er starb in der Waagen Bevölkerung entzündete große Erregung, die sich vor allem gegen den Manager des Hungerkünstlers richtete.

Derjuchter Gattenmord

Brünnchen, 15. Mai. Ihren Gatten vertrieben wollte die 30jährige Koglmeierbecherin Ida Fuß aus Wilsleben, ein nach seinem Tode ihren Liebhaber heiraten zu können. Sie wurde verhaftet und ins hiesige Gefängnis eingeliefert. Die Beschaltete, Mutter von drei Kindern, hat das Verbrechen bereits eingestanden.

Die Boyer im Braunbad

Liebenwerda, 15. Mai. Auf der Grube Vertha in der Nähe von Liebenwerda verunglückte ein mehrere junge Leute im Schwimmen unter der Grube, indem sie miteinander rangten und boogten. Wichtig sollte ein junger Bergmann auf und fiel beinahe tot ins Wasser. Er hatte einen Wund im Kopf und die Beine gebrochen, an dem er festhielt.

Diemit, 15. Mai. (Schwandaerturnen.)

Am Sonntagmorgen veranstaltete die Deutschen Turnvereine Jülicher, Heideburg und Diemit noch einen gemeinschaftlichen Turnfest auf dem Turnplatz am Schönhofen in Jülicher. Es war erfreulich, weil auch Leistungen hier wieder erzielt wurden. Nach dem Wettkampfbesuch der Gauertrierer und Gauertrierer des Turnvereins, Konreiter G. Meyer, in einer kurzen Ansprache des Gründers der Deutschen Turnerschaft, Dr. Ferdinand Götz, in Leipzig, und ermahnte die Teilnehmer, die vielen Feiern, die sich in der Zukunft abspielen werden, auch noch besonders dem höchsten Schützenbund für die Lieberabgabe der Solidarität usw. Hierauf erfolgte die Siegerverkündigung und Übung der Sieger.

Maizena Flammeris, für Puddings
das Kraftmehl und Gebäck

Der Jagdhüter

15. Jagdroman von Edmund Scharen

Unter solchen Betrachtungen langte Maria an seiner Hüfte an und wurde es erst gemahnt, als er einige Schritte von ihr entfernt ihren Fußgänger im hellen Mondlicht vor sich sah. Er hatte also plötzlicher, vielleicht gar getrunken und war entgegen seiner Gewohnheit eine längere Strecke, wohl einen Kilometer und mehr, ohne die ihm sonst eigene Wachsamkeit zu beachten, gegangen. Wachsamkeit - ja die hatte ihm der Wald ja auch gelehrt. So war er seit er erwachte, als er sich plötzlicher im Begriff, die Hüfte zu öffnen, ein Seminarium „Schwarze“ und nicht sich an der Schwärze entlang. Nach Worten, die ihm zunächst eine vorläufige Erläuterung erteilt worden. Vor ihr liegt die

„Ja, Herr Hauptmann, und auch um bedanken bin ich gekommen, weil der Herr Hauptmann so freundlich waren, gestern noch uns zu schauen. Und das hat uns so gefreut, weil es so gültig war von Herrn Hauptmann. Wir sind doch noch arme Leute und freuen uns über Ihr Wohlstand, aus dem soviel Güte fließt.“

„Das war keine Güte“, fuhr Maria fort. „Ich befand mich auf einem dienlichen Gang und hatte nicht die Absicht, Euch aufzuhalten.“

„Maria, fantele nicht herum, das ist ja so ein ob dieser Entfaltung betrübt und es ist ja ein wenig gekränkt, als sie sagte: „Der Vater hat sich so gefreut...“ und ich war so froh...“

„Wissen konnte es sich nicht vorstellen, daß das Mädchen, das da in dem leeren Gehäusen und hohen Licht des Strobes saßen, so ihm stand in seiner höchst hilflos: Unklarheit und Reuehaft sein über Anblick war. Eine Waise, die ihm ein launisches Gesicht immer in den Weg schickte.“

„Wenn ich das Mädchen mit der Nacht unter die vor dem Haus liegende Holzstange und hohen Licht des Strobes aus dem Gehäusen heraus, die sie dem Hauptmann mit unwillkürlicher Angst und ungeschicklichen Händen überreichte. Bevor dieser noch etwas entgegen konnte, sagte Maria:

„Wamen gehören in die Wohnung eines so guten und vornehmen Herrn, und ich freue mich, sie für den Herrn Hauptmann gewaschen zu haben.“

„Während sie sich gebiet hat, war ihr das Tuch von den Schultern gelitten, und Maria sah jetzt erst, daß sie ihrem Anzug und ihrem Haar außerordentlich Sorgfalt zugewandt hatte. Nicht ging den ihr, während sich Maria mit zufriedener Miene den Kopf schüttelte, die Maria sah, daß sie ihr die Hände eigene Ausbuchtung zu übergeben pflegt. So drängte er auch hier die dem Mädchen typische Körperhaltung zurück und beschaute sich sogar in der Waldstube unter Tausenden der lebenden und stummen Wamen und Mädchen.“

„Ich werde die Wamen im Wasser halten“, sagte Maria sichtlich, indem sie zur Tür Schritt, die Maria schon aufschloß.

„Danke“, sagte dieser. „das werde ich allein machen.“ nahm den Strauß und legte ihn auf den Tisch des kleinen Vorraums der Jagdhütte. Als er auf dem Gehäß des Mädchens Entschlossenheit sah, daß er die Maria abgeben wollte, setzte er ihr die Hand auf die Wange freundlich: „Ich danke Ihnen sehr für den Strauß, ich bitte Sie, in Zukunft noch solchen hübschen Straußchen abzugeben. Ich will sie nicht haben und zudem: Sie könnten sich unnötig überdehnen, Guten Abend.“

Das Mädchen machte einen Schritt und schlug ebenfalls den Weg nach dem Wasser ein.

„Nun war Maria davongegangen, da postete es an der Tür der Jagdhütte, und auf das einladende „Guten“ des Vorraums trat Maria, die Jäger der Grotzen, durch den Vorraum in die Stube. Entweder ihr her durch die Tür der Stolljunge.“

„Das Mädchen antwortete nicht gleich. Aber es schien Maria, als leuchte für einen Augenblick in ihren Augen wieder das Feuer, das er in ihnen schon so oft wahrgenommen hatte, als ihre Wäde erzwungen durch sie sich gerichtet waren. Dann legte sie das Tuch weiter um die Schultern und sagte leise, wie sie sich selbst: „Ja, es ist keine Waise.“

Das hätte eine Rechtfertigung ihres Kommens sein können, in der zugleich eine Ablehnung einer Begegnung während des Nachmittags zu erklären war. Aber so wie es das Mädchen sagte, konnte Maria eher eine Verführung zu einer Wäde in der Stube erwarten. Während Maria sich dem bedachte, nachdem sie es für sich selbst noch werden und die unerschrocken, von ihm nicht beherzigt. Der Besuche dem Mädchen ganz untergeordnet, sagte, sagte Maria, die seine Gedanken erregen konnte, nicht, und schloß die Tür.

Turnschuhe, Tennisschuhe, Hallenschlupfer, Gummischuhe, Gummi-Bieder, Gr. Sternstraße 81

Der Bademantel u. Schwimmanzug von
neuester Form und bester Ausführung sowie sämtliche Badartikel wie Mützen, Schuhe, Laken, Frottierrhandtücher usw. in großer Auswahl zu niedrigen Preisen.

Weddy-Pönicke & Steckner & Co.

Wien **Wiel** + Sport

Halle in Front bei dem Großtaffellauf Merieburg—Halle

D. f. L.-Halle 96 Sieger in der Herren-Jugend- und Damen-Klasse — 99-Merleburg mit 300 m geschlagen

Der Wettergott meint es in diesem Jahre schlecht mit den Sportlern. Nach dem hürrischen Wetter am Vorlonntag bei dem kämpfen im Stadion Halle und Groß-Kayna und dem Doppel am Samstagvormittag herrschte gestern zu Merieburg Regen und dazu spritzte es fort, so daß die Teilnehmer am Großtaffellauf unter erschwerten Umständen kämpfen mußten. Besonders wurden diejenigen betroffen, welche mit Gummihandschuhen auf dem schlipfrigen geraden Straßenplaner laufen mußten.

Man kann daher von Glück sagen, daß alles glatt verlaufen ging und Unfälle ausblieben.

Das Straßenspiel unserer Stadt fand schon in den frühen Morgenstunden vollkommen im Zeichen des Großtaffellaufes. Alleorts sah man Lauf- und Reitenautos, meist in den Vereinsfarben gekleidet, um Häuser und Einfahrten an die vorgezeichneten Startplätze zu bringen. Besonders stark war der Verkehr am Nieschelsplatz. Auto auf Auto rollte die Mercedeswagen Straßens hinaus, so daß man glauben konnte, der ganze Halbesche Straßensparkplatz war aufgeschoben. Aus den Geschlechtern der Häuser sprach die Ingegend: was wird die nächste Stunde bringen? Je weiter der Wetztager auf 10 rückt, umso lebhafter wird es auf der Straße bei Merieburg. Die Wagen der Oberleitung und der Vereinsleitungen fliegen hin und her, um in letzter Minute die Aufstellung der Mannschaft zu prüfen oder letzte Änderungen vorzunehmen.

Endlich ist es soweit. In

für Verbesserungen, dankte den Stadtverwaltungen von Halle und Merieburg sowie den Firmen für die gestifteten wertvollen Preise und für die Unternehmung des Laufes.

Die Siegerliste lautet:

- Herren-Mannschaften.**
Leichtathletik Klasse A (Wanderpreis der Hallischen Nachrichten): Sieger: W. f. L. Halle 96; Zeit: 38 Min. 54 Sek. (Hühnisch, Weig, Weigel, Starz, Trostke, Oswald, Bauer, Dehne, Stein, Hornjan, Körber, Neumann, Wegener, Kühne, Gieseler, Stobanus, Schärer, Schmidt, Dr. Rane, Deutsch, Kapke, Luppe, Schöder, Weber, Köhr. 2. 99 Merieburg 40 Min. 36 Sek. 3. Schwarz-Weiß 42 Min. 13 Sek. 4. Wader-Halle, 42 Min. 16 Sek. 5. Halle 98, 42 Min. 29 Sek.
- Leichtathletik Klasse B** (Grennpflichte des Saale): Sieger: W. f. L. Halle; Zeit: 41 Min. 47 Sek. 2. S. R. L. Gr. Kayna, 42 Min. 42 Sek. 3. P. S. R. Merieburg 44 Min. 25 Sek.

Heute Städte-Wettkampf im Bogen!
 Es fiel nochmals darauf hingewiesen, daß heute abend 8 Uhr im Wintergarten der Städte-Wettkampf im Amateurbereich zwischen Halle und Leipzig ausgetragen wird. Wie wie erfahren, wird die Waffler-Abteilung des S. f. C. Wader bestimmt wieder konkurrenzieren und zu einem guten Gelingen des Abends beitragen.

Ueberraschungen in der D. f. B.-Vorrunde

D. S. C. geschlagen. — Fortuna Leipzig siegt über den Favoriten Bayern München.
 Fortuna Leipzig
 Das Leipziger Borussia-Spiel, dem ungefähr 25 000 Zuschauer beiwohnten, endete mit einer Wieden-Überraschung. Allgemein hatte man Bayern, den süddeutschen Meister, in Front erwartet. Fortuna zog sich von Anfang bis Ende gekniffen zusammen und vollbrachte vor allem in der ersten Halbzeit eine ganz hervorragende Mischleistung; obwohl die Bayern in dieser Zeit mehr vom Spiel hatten, konnte der Sturm keine Heberlegenheit vor dem gegnerischen Tor nicht zahlenmäßig zum Aus-

Merieburg am Gottstahl-Teich

wird zum Start in dem Hauptwettkampfe aufgerufen. Rund 25 Läufer liefen in zwei Reihen, rechts und links dicht zusammen, um den Start zu beenden. Der Oberleitung und der Vereinsleitungen wurden Motoren durch den Motorwagen schon ungeduldig knurren.

Einige Startleute seien genannt: Hühnisch (96), Hoff (99), Niemann (Schwarz-Weiß), Gieseler (98), Jettig (Wader), Oshé (W. f. L. Merieburg).

Serr Hoffmann (W. f. L. Merieburg), der geistige Schöpfer des Großtaffellaufes, läßt die Startplätze knallen und die lange Reihe begeben. Der Oberleitung und der Vereinsleitungen wurden Motoren durch den Motorwagen schon ungeduldig knurren.



D. S. D. Berlin, der neue Handballmeister der D. S. B.

Das wird überraschend als 4. Mann Starz eingestuft, während 99 schon mit Nummer 6 läuft. Der mitteldeutsche 400-Meter-Meister hat etwa 800 Meter zu bewältigen, die er mit seinem großen Schritt in kleinem Tempo zurücklegt, wodurch sein Verein etwas anführt. Zwickau (96) und Wader (99) laufen etwa mit gleichem Abstand, als Oswald (96) den Stab bekommt. Der Nordball-Ökonom geht an Wader vorbei und überholt an Bauer kurz vor Schöpan. Das war der entscheidende Moment, denn 96 hatte jetzt einen Vorsprung von etwa 150 Metern und immer noch einen Mann weniger eingestuft als 99. Obwohl Bauer eine lange Strecke zu laufen noch keine Strecken laufen lassen, so hat etwa 80 Meter durch weiteren Mehrschritt heraus. Von den übrigen Vereinen war nichts mehr zu sehen. Inbald wurde die Staffel mit großer Spannung erwartet und mancher Wüstenwund dem Hallischen Verein berechtigt. Einige Sprinter begreifen dann den Vorsprung der Mannschaften. Merieburg muß Aufschub und Gerinck noch keine Strecken laufen lassen, so hat bald die gleichen Nummern im Rennen mit, aber der Vorsprung beträgt wiederum etwa 200 Meter, so daß man in Nummer-96 das Rennen bereits als entschieden ansehen konnte, zumal Halle noch gute Kräfte in Reserve hatte. Nach dem alten Schema Dr. Rane kamen unter der Spitze die Vereine, die Vorführung ist auf etwa 800 Meter ausgedehnt. Hühnisch, Starz und Bauer hatten ein Auto erwartet und empfingen am Ziel ihren Kameraden Wader, welcher unter dem hürrischen Beifall der Tausende das Zielband in der neuen Zeit mit 38 Minuten 54 Sekunden erricht.

- Leichtathletik Klasse C/D** (Grennpflichte des Saale): Sieger: Kreuzen-Merleburg; Zeit: 45 Min. 5 Sek. 2. Neumarkt, 45 Min. 21 Sek. 3. Marathon-Neurofen.
- Uniere Mannschaften:** Sieger: 99 II Merieburg; Zeit: 44 Min. 54 Sek. 2. Gr. Kayna.
- Wader-Halle (Waderpreis Julius Wader):** Sieger: S. f. C. Wader Halle; Zeit: 45 Min. 45 Sek. 2. Hall. Rud.-Ver. Wollberg.
- Nichtverbandsmannschaften** (Grenpreis S. Anne Nachf.): Sieger: Ehrlich, Ber. Junger Wader; Zeit: 44 Min. 44 Sek.
- Verbandsmannschaften** (Wanderpreis des Hallischen Ausschusses für Verbesserungen): Sieger: B. f. L. Halle 96; Zeit: 38 Min. 34 Sek. 2. 99 Merieburg, 34 Min. 55 Sek. 3. Wader L. 36 Min. 4 Sek.
- Zweite und Nichtverbandsmannschaften** (Ehren Diplom): Sieger: Berufs-Sportverein Halle; Zeit: 37 Min. 11 Sek.
- Knaben-Mannschaften.**
Verbands-Mannschaften: Sieger: 99 Merieburg; Zeit: 14 Min. 7 Sek. 2. 98 Halle, 14 Min. 16 Sek. 3. S. R. Halle, 14 Min. 23 Sek. 4. W. f. L. Halle, 14 Min. 24 Sek.
- Nichtverbandsmannschaften** (Ehren Diplom): Sieger: Kreisverband etwa. Jungmannerverbände.
- Hallschulen (Ehren Diplom):** Sieger: Freimittelschule; Zeit: 17 Min. 31 Sek.
- Mittel- und höhere Schulen** (Wanderpreis des Merieburger Korrespondenten): Sieger: Mittelschule Merieburg; Zeit: 13 Min. 44 Sek.



ES, 08 Breslau — Dresden Sport-Club 1:0 (0:0).

druck bringen, da die Wintermannschaft der Fortuna sich selbst überfordern. Minuten waren die Leipziger allerdings auch vom Glück begünstigt, denn zweimal erzielten sie Latté und Hofsten während der ersten Halbzeit als Wader. Sogar ein Elfmeter, den der übrigens recht schwache Schiedsrichter in der Mitte der ersten Halbzeit für die Bayern gab, konnte nicht verwandelt werden. Nach der Pause griffen beide Mannschaften lebhaft an und die Entscheidung herbeizuführen. In der 33. Minute erzielte Fortuna an der Strafraumseite einen Strafstoß wegen Sand ausgegeben, den der Strafgräber mit scharfem Schuß verwandelte. Fortuna führt 1:0. Die Spannung stieg auf den Siebelpunkt. Bayern machte alle Anstrengungen, um den verlorenen Boden wieder gut zu machen, aber selbst die befehligensten Angriffe scheiterten. Auch ein zweiter Elfmeter, wiederum eine scharfe Entscheidung des Schiedsrichters, floßen die Bayern neben das Tor. In der 88. Minute brach Leipzig durch, gab den Ball zu seinem Wesenmann Gehlb, der ihn Inaugural den linken Flügel vorlegte und Gernsbort schob zum zweiten Male für Fortuna ein. Das Spiel war damit entschieden. Die restlichen Minuten ergaben noch eine klare Chance für Leipzig, die aber Weislein im Wader-Tor zu fäulen vermochte. Mit 2:0 verließ Fortuna Leipzig als Sieger den Platz.

Großer Jubel ringsum, denn mit Halle 96 freut sich die gesamte Halle-Sportgemeinde über diesen langen erhofften Erfolg und die Führer des Klubs, an der Spitze dessen Vorsitzender Schilde, haben alle Hände zu reichen, um die Glückwünsche entgegenzunehmen.

Dann wartet sich das Interesse wieder den ununterbrochen einlaufenden Mannschaften auf. Unter 99 Merieburg kommt als Dritter der S. f. L. Halle mit etwa 2 Minuten Abstand, und als Viertes folgt der Schlußläufer der Godes-Reinigung Schwarz-Weiß. Es verdient hervorzuheben zu werden, daß dieser kleine Verein, dessen Mannschaft etwa 90 Prozent der gesamten Mitglieder besteht, nur den übrigen großen Vereinen entbehrt. Wader Halle belegen den 4. und Halle 98 den 5. Platz (1925 Wader 5. und 98 10).

- Frauen-Mannschaften** (Grenpreis der Hallischen Zeitung): Sieger: W. f. L. Halle 98, 2. Wader L. 3. Halle 98, 4. 99 Merieburg.
- Mädchen-Mannschaften:** Sieger: W. f. L. Merieburg.
- Mädchen-Schulmannschaften:** Sieger: Neumarkt.
- Sieger im Wettbewerb um die kürzeste Gesamtlauftzeit** (Wanderpreis des Sporthalles Julius Wader, Halle): 1. W. f. L. Halle 96; Zeit: 1 Std. 23 Min. 12 Sek. 2. 99 Merieburg; Zeit: 1 Std. 28 Min. 38 Sek. 3. Halle 98.

Blatteinweihung des S. C. Wader, Halle
 Eine unverdient hohe 1:9-Niederlage der Hallenser.
 Mannschaften gleichen Namens fanden sich in diesem Einweihungsspiel des Platzes 2 des S. C. Wader an der Dessauer Straße gegenüber, aber nicht Mannschaften gleicher Spielkunst. Nach einer kurzen Begrüßung der Wändener durch den Vorsitzenden des S. C. Wader Halle übernahm der Vorsitzende des Blatteinweihung-Bereichs, dessen Mannschaft zur Begrüßung angetreten war, den Hallensern einen Wimpel anlässlich der Blatteinweihung. Das Spiel nahm einen glänzenden Verlauf und waren die Hallenser keineswegs so schlecht, wie das Resultat zum Ausdruck bringt. Die Hauptarbeit an der Niederlage in dieser Höhe trägt der Hallische Formwart, während es nicht wunder nehmen kann, daß dem deutschen Formwart Erk nicht mehr Wälle durchgingen, als ein Kopfball Bräutigams, den der Wändener trotz Verens nicht mehr erreichen konnte. Die Wändener hatten neben der besseren Spielweise vor allem furchtbares Glück und so rund vier Treffer waren mehr oder weniger Zufälligkeiten. Am leichtesten zeigten die Bayern erstickenden Fußball; vor allem vorbildlich war das flache Spiel und das erste Stopen der Wälle in allen Lagen. Die Wändener Mannschaft war gleichmäßig durchgebildet, riesig flink und Wendig.

Nach Schöpfers persönlicher Mitteilung waren die besten Spieler auf Seiten der Hallenser das Innenrecht, der Mittelläufer und der Verleibiger Henze.

Die Wändener Waderaner, die zum größten Teil hier über-nachstern, überleben als Gäste der hiesigen Kamensollegen einige fröhliche Stunden.

Am Interesse der Führung des Fußballplatzes wäre es nur zu begreifen, wenn uns dieser süddeutsche Klammannschaften besuchten würden.

Überausdank kam dagegen die Niederlage des Hallischen Ruberereins Wändener gegen den Verein für Hanuport Halle in der Gruppe der Wader-Vereine.

In der Jugendklasse errang der S. f. L. Halle 96 überlegen und ermäßig den

Wanderpreis des Hallischen Ausschusses für Verbesserungen.
 Knapp war der Ausgang bei den Knaben. Aus den Reihen geht Hans Herber, daß nur wenige Wände die Schlußkette trennen und hier kam 99 Merieburg zu Siegeszeiten vor 96, P. S. R. und 98.

Der Damen-Lauf fand unter schwierigen Umständen statt. Zunächst klopfte durch Wader-Abteilung nicht im Halbeschen Hofgarten und dann wurde die Wader-Mannschaft durch Starz einer Aufklärung an der Spitze der Wader-Abteilung. Halle 96 beendete auch dieses Rennen als Sieger und erhielt den

Ehrenpreis der Hallischen Zeitung.
 Die Errechnung der kürzesten Gesamtlauftzeit, welche nur für die Herren-, Jugend- und Knaben-Mannschaften vorgenommen wurde, da die Damen-Zeit fehlte, ergab ebenfalls den Sieg des W. f. L. Halle 96 mit 1 Stunde 26 Minuten 12 Sekunden gegen 99 Merieburg mit 1 Stunde 28 Minuten 38 Sek.

Während das Siegerstück noch offen beschliffen war, wurde in den überfüllten S. R. Schießplatz am Nieschelsplatz der Kampf einhundertjährig des S. R. S. abgemittelt. Neben 2 Filmen über die Grundsteinlegung zum Deutschen Sport-Forum und einem Sammelstück aus verschiedenen Gebieten des Sportes wurden räthselhafte Gemächnisse von der Wädden-Abteilung des S. f. L. Merieburg und lebende Bilder von der Schwingen-Abteilung des S. R. S. Wader gezeigt.

Vertha BSC.—BIB. Königsberg 4:0 (0:0).
 Vor 25 000 Zuschauern bei herrlichem Fußballdietes gewann Vertha BSC. gegen BIB. Königsberg mit 4:0. Das Resultat liegt eigentlich zu viel für den Berliner Meister, die Königsberger haben ein glänzenderes Resultat verdient. Die Berliner zeigten besonders im Sturm sehr mächtige Leistungen, die für die weiteren Kämpfe keine besonders rofigen Ausblicken eröffnen.

Damburger Sportverein gegen Duisburger Spielverein 3:1 (2:1).
 Während des ganzen Tages war Regen herabberregenden. Trotz dieses Unwandes befand sich der Boden des Duisburger Stadions in besser Verfassung. Der Sieg der Damburger war in jeder Beziehung verdient. Die Wintermannschaft war ausgezeichnet, ganz besonders Rife. Auch die Damburger waren in guter Form. Im Sturm kam Orber bei dem glatten Boden jedoch nicht zur Geltung. Der beste in der Finfkreuzer war der Rechtsaußen. Duisburgs beste Leute waren rechter Verteidiger, linker Läufer und der Halblinke.

Fußballerwerb nahm der Verein des Gau-Halle-Verbands, Herr Hoffmann, die Kreisverteilung vor, gebot die erstmaligen Zusammenarbeiten mit dem Hallischen Aus-

Volleim Kiel gegen Stettiner Sportklub 8:2 (4:0).
 Im Kiel Worrundspiel feierte Volleim Kiel erwartungsgemäß einen überlegenen Sieg. In den ersten Mannschaften

Volleim Kiel gegen Stettiner Sportklub 8:2 (4:0).
 Im Kiel Worrundspiel feierte Volleim Kiel erwartungsgemäß einen überlegenen Sieg. In den ersten Mannschaften

Spitzen beide Mannschaften recht zerküsst, dann fand sich aber...
Das Rundspiel in Köln zwischen beiden Mannschaften...
Frankfurt gegen B. S. Altsassen 2:1 (2:1).

Schiedsrichter beider Vereine und der zweite westfälische...
Zu dem Westfälischen-Rundspiel in Köln traten die...
Spielvereinigung Bielefeld gegen Viktoria Sport 5:0 (2:0).

Don der Tätigkeit des Gau-Jugend-Ausschusses
Am 12. Mai fand im Klubhaus des Sportvereins von 1898...
Zu dem Westfälischen-Rundspiel in Köln traten die...
Spielvereinigung Bielefeld gegen Viktoria Sport 5:0 (2:0).

Am 12. Mai fand im Klubhaus des Sportvereins von 1898...
Zu dem Westfälischen-Rundspiel in Köln traten die...
Spielvereinigung Bielefeld gegen Viktoria Sport 5:0 (2:0).

Zu dem Westfälischen-Rundspiel in Köln traten die...
Spielvereinigung Bielefeld gegen Viktoria Sport 5:0 (2:0).

Am 17. Juni 1926 fand im Klubhaus des Sportvereins von 1898...
Zu dem Westfälischen-Rundspiel in Köln traten die...
Spielvereinigung Bielefeld gegen Viktoria Sport 5:0 (2:0).

Infolge Vorlesens von wichtigen Jugendfragen wird für...
Deutschland siegt im Tenniss-Bändertkampf
Der am Samstagabend begonnene Bändertkampf gegen Oesterreich...

Deutschland siegt im Tenniss-Bändertkampf
Der am Samstagabend begonnene Bändertkampf gegen Oesterreich...

Der am Samstagabend begonnene Bändertkampf gegen Oesterreich...

Öffentliche Steuermahnung.

Die am 15. April und 15. Mai 1926 fällig gewordenen...
Am 28. Mai 1926, vormittags 10 Uhr wird durch das Amtsgericht...
Gulenberg'sche Bäckereigrundstücke
Am 28. Mai 1926, vormittags 10 Uhr wird durch das Amtsgericht...
Gulenberg'sche Bäckereigrundstücke
Am 28. Mai 1926, vormittags 10 Uhr wird durch das Amtsgericht...
Gulenberg'sche Bäckereigrundstücke

Kühe
Ostfriesische und Wesermarsch zum Verkauf gegen bar und auf Kredit...
Friedr. Monsee
Landwirtschaft, Zucht- u. Milchviehexport
Mehedorf bei Bremervörde.

Spiegel aller
Spargeln, Garten-, Obstbäume, Blumen...
Fritzsche & Co.,
Spiegelstr. 6.

Honig
Frischer Harz...
Fritzsche & Co.,
Spiegelstr. 6.

Jg. Kühe
Hermann Degen
Schleien bei Nordb.
Ziegenbock...
D. Riemeyer,
Große Allee 11, Bielefeld.

reich. Die Spiele des zweiten Tages nahmen im einzelnen folgenden Ausgang: Dr. Kleinfort-Braun...
Die Gaumeisterkämpfe der Radfahrer
Der Gau Halle-Zeiss im Bunde Deutscher Radfahrer löst am 2. Pfingstfesttage seine Meisterschaften im Bahnrennen auf...

Die Gaumeisterkämpfe der Radfahrer
Der Gau Halle-Zeiss im Bunde Deutscher Radfahrer löst am 2. Pfingstfesttage seine Meisterschaften im Bahnrennen auf...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

Pferderennen in Halle
Am 8. Juni fand im Stadionsstadion in Halle ein interessantes Rennen...

ben in vielen großen Rennen zum Siege, andere jüngere...
Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle
Die U. A. Schmidt: Briefe für Heine, 1919. - Bierche: Die...